Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2013-p0001-4

15.

Dactylische Sarabande/
auff die Fürstliche Vermählung/
Des Durchlauchten/ Hochgebornen Fürsten
vnd Herren/
Herren Christiani/ Hertzogens in Schlesien/
zur Ligniz und Brieg/ &c.
Mit der Durchlauchten/ Hochgebornen Fürstin
vnd Fräulein/
Fräulein Ludovica/ Fürstin zu Anhalt/ Grä-
fin zu Ascanien/ Fräulein zu Berenburg
vnd Zerbst/ &c.
Gedichtet/ vnd mit 3. Stimmen/ als einen Auffzug/ nach
beliebung zu bringen/
gesetzet von
Wenceslao Scherffern, von Scherffenstein.

Wittenberg/ Gedruckt bey Johann Röhnern/
Acad. Typogr. Anno 1648.

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2013-p0003-5

SVrtig Apollo, bemühe die Leyer
spanne wolklingende Seiten darauff;
Sing ô Melpomene, singe nu freyer /
eilet jhr Musen mit haßigem lauff/
an Pfeiffen/Geigen
laß auf- vnd absteigen
fertige Finger/spiele künstlich und schön/
kreiselt ein lieblich und löblich getön.

Fürstlichen Festen gebühret zu Ehren
Fürstliche Music und Heldengesang/
lasset jhr Martis an frischer euch hören
durch der Trompeten hell-schallenden klang.
Der schönsten Lieder
erholet Euch wieder/
schlagt die Heerpauken als wie bey der Schlacht
heüte die freüdigsten Lieder aufmacht.

Kommet zun Wolken jhr Fürstlichen Zinnen
schwing dich zun Sternen du Fürstliches Hauß/
Schätz dich glückselig ob diesem beginnen
das in Dir rühmlich auf heüte bricht aus/
einzieh/ ô Wonne/
ô Frölichkeits-Sonne
schein den Verliebten/und Teütschland einmal
auch mit dem nötigen Frieden bestraal!

Edle

Edle Frau Venus, Dir ist es gelungen
deine Partiten seyn rühmlich und groß/
dießmal ist deinem geblendeten Jungen
seine Pfeil-büchse gegangen recht loß
die güldnen Pfeile
die haben in eile
dieses Paar Fürstliche Hertzen verwundt/
komm/und mach wieder Sie schleunig gesund.

Sieh doch das Feuer/ daß binnen den Hertzen
dieser zwey Göttlichen Seelen so brennt/
Sieh! wie die Flamme mit focherndem Schertzen
diese Vier Wangen so zierlich umrennt/
komm/ hab Mitleiden
ach komm/ und hilff Beiden/
eh sich die Hertzen in Glutten verzehrn/
eile der Kühlungen Sie zugewehrn.

Io! was seh' Ich im Zimmer so blinken/
was vor ein Göttine kommet herein?
was vor ein Röpel mit forkelndem hinken/
macht der ausbündigen Schönen unschein?
ô sieh/der Lame
Vulcanus mit Name
traut der holdseeligen Venus nicht viel
weil Er Sie selb selbst begleiten her wil!

Sey uns willkommen du Schöne/die Liebe
brauch dich itzt deiner sorg-wendenden Kunst/
Fürsten zu helffen Du ja nicht verschiebe/
wiltu behalten Ruhm/Ehre/Lob/Gunst!
eja/dein lachen
giebt Trost zu den Sachen
heisset die Liebenden deütlich verspürn/
daß Du Sie Beide wirst kürtzlich curirn.

Wirstu doch ewig hierum noch gepriesen/
daß du bey Thetis Hochzeit es gethan/
da du auf Pelions bergichter Wiesen
mit den Göttinnen und Göttern kamst an/
nur die nachbliebe/
Die/welche der Liebe
allemal füget an Jammer vnd Schmertz
der sey versperret auch hier Schloß vnd Hertz!

Schaff den Vulcanum hinwieder zur Schmieden:
laß Ihn die Balgen beym Feüer nur ziehn/
ohn Ihn kanstu wol Cupido begütten/
daß Er den Bogen aus händen legt hin.
Du aber eile/
die goldenen Pfeile
aus der Verwundten Hertzen zuziehn/
ja/ja/du wirst dich/du wilst dich bemühn.

Jtzund erblikt Jch jhr höfliges neigen
gegen dem Edlen Verliebeten Paar/
nu wil Jhr brennen zu hertzen dir steigen/
weil Sie wol mercket die nahe Gefahr/
ô zarten Hände
bringts glükklich zum ende/
mache dein helffen den Liebenden kund.
Ja/ Sie regt schon den Korallenen Mund.

Fürstliche Hertzen/ die glükklich verbunden
und die der Himmel zusammen gepaart/
Jtzt hab Jch Eueren Flammen gefunden
eine bewehrte Hertzheilende art/
seht wie die Sterne
schon zwintzern von ferne!
Phœbus hat flüchtig sein Fuhrwerk verbracht.
Cynthia wünschet die süsseste Nacht!

Gehet und liebet/ verzukkert das Leben
Juno verspricht mit gebotener Hand/
Helden und Heldinnen wil Sie dann geben/
eueres Liebens unschätzliches Pfand/
eilt/ eilt und liebet
im Lieben Euch übet/
Liebe mit Gegenlieb ist die Artzney/
die Euch wird machen der Brenne-sucht frey.

Stammet und Zweiget Ihr Fürstlichen Häuser
Anhalt/Ascanien/Lignitz und Brieg/
Mars, der gebahre mit allen nu ieiser/
Cypris bring näher in jhren Liebs-krieg
Piastus Stammen/
daß Meklenburgs Flammen
die schon im Hertzen tieff glimmend auch stehn/
auf ein solch Fürstliches Feyer außgehn!

Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-2013-p0010-4

n Pfande:
ne Zeit /
nde.
gniß wird also/
tand bemühen/
gallzeit blühen/
froh.

seine Goldne straa-
len
r sanft erregte West
cht müst bezahlen
er) der Natur der
zten Rest.
ch den Todt/
and gewiß
en starcken Riß.

von
Schweitzern vom
so in Wittenberg
Studierenden.